

Pressemitteilung - Sperrvermerk 14:00 Uhr

Hannover, 19.6.2020

Niedersächsischer Heimatbund überreicht den Jahresbericht 2020 zur Heimatpflege

In ungewöhnlicher Zeit und in kleinem, aber repräsentativem Rahmen einer Pressekonferenz übergab der Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB), Prof. Dr. Hansjörg Küster, dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil am 19. Juni die ROTE MAPPE 2020 des NHB.

In seinem kurzen Statement betonte NHB-Präsident Küster: „Wir müssen gerade in einer Zeit, in der Menschen Zukunftsängste haben, Orientierung geben. Die heimatliche Umgebung muss bestehen bleiben, gewissermaßen den Menschen Rückendeckung bieten – mit all ihrer Natur und Kultur, mit all ihren Menschen. Deshalb muss man sich mit den vielfältigen Zusammenhängen befassen, die in der Heimat zusammenfließen.“ Die ROTE MAPPE des NHB biete dazu alljährlich eine aktuelle Übersicht. Küster unterstrich, dass der Heimatbund sich als weltoffener und alle Bürgerinnen und Bürger ohne Ansehen ihrer Person integrierender Verband stets modernisiere und bat dabei die Landesregierung um Unterstützung.

Schwerpunkte und Themen der ROTEN MAPPE sind u.a. die Stärkung des Ehrenamts, im Komplex Natur- und Kulturlandschaftsschutz die Alleen sowie die ländlichen Wirtschaftswege, die wie ein Symbol für die Vernetzung von Land und Leuten, Kultur und Natur stehen. Sie prägen das Land und stellen einen riesigen Biotopverbund dar. Regionale Baukultur in einer qualitätsvollen Siedlungsentwicklung und die Sorgen der Denkmalpflege sowie der Archive sind weitere Themen im Komplex der Landeskunde. Die großen Fortschritte in der Sprachförderung von Niederdeutsch und Saterfriesisch vor allem in den Schulen werden gelobt, dennoch bleiben wichtige Aufgaben zu erledigen.

NHB-Präsident Küster schloss sein Statement mit den Worten, „in guten wie in schlechten Zeiten ist es immer wieder wichtig, ehrenamtlich Tätige ernst zu nehmen und ihnen deutlich zu machen, dass man ihnen jetzt und in der Zukunft zur Seite steht.“

Die ROTE MAPPE ist der alljährliche Jahresbericht zur Heimatpflege, in dem sich der Niedersächsische Heimatbund mit Anregungen, Lob und Kritik zu grundsätzlichen Problemen und Einzelfällen aus allen Teilbereichen der Heimatpflege an die Landesregierung, aber auch an die kommunalen Gebietskörperschaften wendet.

Die nunmehr 61. ROTE MAPPE umfasst auf 44 Seiten einen allgemeinen Beitrag zur Vielschichtigkeit von Heimatvorstellungen, die ständig Kompromisse zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen erfordern. Der Heimatbund stellt sich daher mit seiner weltoffenen Haltung gerade vor dem Hintergrund der Zunahme von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus an die Seite der Demokraten in der Völkerfamilie und wehrt sich entschieden gegen eine Instrumentalisierung des Heimatbegriffs von rechts.

Die Landesregierung hatte sich im Vorfeld der Übergabe trotz des Ausfalls des traditionellen Niedersachsentages Ende Mai in Wildeshausen wieder intensiv mit den angesprochenen Fällen befasst und in der WEISSEN MAPPE zu den Kritiken, Anregungen, Fragen und Forderungen, aber auch den lobenden Worten des NHB in der ROTEN MAPPE Stellung bezogen. Ministerpräsident Weil überreichte die WEISSE MAPPE dem Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes, Professor Hansjörg Küster.

ROTE und WEISSE MAPPE können beim Niedersächsischen Heimatbund angefordert werden und stehen als Download auf der Webseite des NHB, www.heimatniedersachsen.de, zur Verfügung.

Niedersachsens Bürgerinnen und Bürger sind nunmehr wieder dazu aufgerufen, dem Heimatbund bis zum 31. Oktober des Jahres ihre Beiträge zu Fragen und Problemen in den Themenfeldern Allgemeine Heimat- und Kulturpflege, Naturschutz und Landschaftspflege, Kulturlandschaft, Denkmalpflege, Bodendenkmalpflege, Regionalgeschichte und -kultur in Schulen, Museen und öffentlichen Einrichtungen sowie Niederdeutsch und Saterfriesisch einzureichen. Sie werden fachlich sorgfältig begutachtet und für die ROTE MAPPE 2021 zusammengestellt, die dann beim 101. Niedersachsntag in Braunschweig, am 28. und 29. Mai 2021 im Jahr des 75. Bestehens des Landes Niedersachsen, der Landesregierung überreicht wird.

Hier noch ein paar Details zu Beiträgen der ROTEN MAPPE 2020:

In der ROTEN MAPPE 2020 behandelt der NHB auf 44 Seiten in 44 größeren und kleineren Beiträgen drei allgemeine Themen zur Heimat- und Kulturpflege, zwanzig Themen zum Natur- und Umweltschutz, vier zur Kulturlandschaft, zehn zur Denkmalpflege sowie einen zur Bodendenkmalpflege, außerdem zwei zur Regionalgeschichte sowie vier zu Niederdeutsch und Saterfriesisch. Der NHB macht vor allem auf die folgenden Beiträge zu den diesjährigen Schwerpunkten aufmerksam:

Kern jeden Engagements in der Heimatpflege ist das Ehrenamt. Eine Stärkung des Ehrenamts kann auch durch die Vermeidung vermeintlich kleiner Probleme gelingen, etwa durch einen verbesserten Versicherungsschutz (102/20). In der alternden Gesellschaft wird die Förderung junger Menschen immer wichtiger, weshalb sich der NHB nachdrücklich für die Förderung und die Steigerung der Attraktivität des Freiwilligen Sozialen Jahres einsetzt (103/29).

Im Umgang mit der Natur sieht der NHB immer wieder alte und neue Herausforderungen, sich für das zentrale Anliegen Naturschutz einzusetzen, dabei aber den Kompromiss mit Landnutzern zu suchen. Vor dem aktuellen Hintergrund des Artenverlustes ist die Erneuerung und Fortschreibung der Roten Listen (Grundsatzartikel 201/20) dringend erforderlich, ebenso großen Handlungsbedarf gibt es bei der Zukunftssicherung der Natura-2000-Gebiete wie der Naturschutzgebiete (203/20). Auch wenig bekannte Probleme verdienen beachtet zu werden, so etwa die Notwendigkeit eines landesweiten Monitorings mit Schutzstrategien zur Sicherung von Grundwasser-Ökosystemen (204/20). Sieben Beiträge beschäftigen sich mit Fragen des Insektenschutzes, darunter Probleme der zunehmenden Bodenversiegelung durch sogenannte „Schottergärten“ (208/20) oder die Chancen durch den Erhalt und die Pflege von Wegrainen (211/20).

Natur und Landschaft müssen umfassend betrachtet werden, sorgt sich der NHB, zum Beispiel

bei der Bewertung von Eingriffen in das Landschaftsbild bei der Errichtung von Windkraftanlagen (213/20) oder, am konkreten Beispiel, den anerkannt schwierigen Problemen der Felssicherung entlang der Bundesstraße 83 im Landkreis Holzminden (214/20).

Sechs Beiträge befassen sich mit Fragen zum Schutz des Nationalparks Wattenmeer, wobei das trilaterale Partnerschaftsnetzwerk mit der Wattenmeerstiftung und dem entstehenden Zentrum in Wilhelmshaven große Fortschritte verspricht, das Land sollte die Chancen ergreifen (215/20).

Zu Schutz und Pflege der Kulturlandschaft gehört besonders der Erhalt der niedersächsischen Alleenlandschaft, dem sich der NHB seit vielen Jahren widmet. Hier hat das Land Niedersachsen im Bundesvergleich großen Nachholbedarf (252/20). Die ehemalige deutsch-deutsche Grenze bietet die einmalige Situation, Naturschutz, Kulturlandschaftspflege und gesamtgesellschaftliche Erinnerungskultur im Einklang zu erhalten und zu erleben. Niedersachsen solle sich daher verstärkt der länderübergreifenden Initiative des „Grünen Band Deutschlands“ widmen (251/20). Zu Schutz und Pflege der Kulturlandschaft gehört auch der schonende Umgang mit Rohstoffen. Die in Europa einmalige Gipskarstlandschaft im Dreiländereck von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen muss erhalten werden. Das Land Niedersachsen hatte in den 1990er Jahren den Schutz dieser Landschaft durch Vorgaben im Landesraumordnungsprogramm gesichert. Dieser niedersächsische „Gipskompromiss“ ist nun durch den „Kohlekompromiss“ der Bundesregierung gefährdet. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung ist dringend notwendig und gesellschaftlich erwünscht. Doch darf der Wegfall von „REA-Gips“ nicht durch einen Ausweis neuer Abbaugebiete für Naturgips kompensiert werden, denn eine „umweltverträgliche Gewinnung von Naturgips“ gibt es nicht. Dafür gibt es Alternativen von gipsfreien Baustoffen, Recycling- oder „Chemiegips“, die es zu fördern gilt (250/20).

Viel tut sich gegenwärtig in Sachen Denkmalpflege. Der Wissenschafts- und Kulturminister, das Ministerium für Wissenschaft und Kultur und das Landesamt für Denkmalpflege haben unter Beteiligung einer Vielzahl relevanter Fachleute einen ersten Schritt getan, um „Das System Denkmalpflege für die Zukunft“ zu befragen. Der NHB hat die Einladung dankbar angenommen, sich aktiv an den offenen Diskussionen in diesem Forum zu beteiligen. Eine Vielzahl von Problemen und Lösungsansätzen ist formuliert worden, viele hatte der NHB bereits seit Jahren im Fokus. In mehreren Beiträgen sind sie nun zusammengefasst und um Fragen der regionalen Baukultur und Siedlungsentwicklung ergänzt worden (301/20, 302/20, 302a/20 und 303/20). Konkrete Beispiele, etwa aus dem Landkreis Hildesheim (304/20), dem Staatsbad Pyrmont (305/20) oder Bad Bentheim (307/20) belegen die Vielfalt der Probleme, zeugen aber auch von bürgerschaftlichem Engagement für die Baukultur und Denkmalpflege vor Ort. Besonders gefordert ist gegenwärtig auch die Bodendenkmalpflege durch Baukonjunktur, Trassen- und Straßenbau sowie Personalengpässe (351/20).

Im Kapitel Regionalgeschichte und -kultur erinnert der NHB an die Bedeutung der Archive des Landes, der Kommunen, aber auch privater Träger bis hin zu den Heimat- und Geschichtsvereinen. Die Menschen fragen gerade in unübersichtlichen Zeiten nach ihrem Woher und interessieren sich für die Geschichte ihres Ortes, ihrer Region, ihrer Heimat. Umso wichtiger ist der Erhalt dieser Gedächtnisspeicher. Der NHB unterstützt daher die Initiative der Landschaften und Landschaftsverbände sowie der Kommunalarchive, die niedersächsischen Archive insgesamt stärker zu unterstützen (401/20). Dass Niedersachsen nicht „nur“ Agrarland ist, sondern auch eine lange Industriegeschichte hat, ist wenig bekannt. Nach vielen guten Ansätzen zur Forschung und zur Verbreitung des Wissens über diesen Aspekt der

Landesgeschichte ist es an der Zeit, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, aber auch drohenden Substanzverlust zu verhindern (402/20).

Niederdeutsch und Saterfriesisch haben in den letzten Jahren eine erfreuliche gesellschaftliche Aufwertung in Niedersachsen erlebt, ein wichtiges Thema des Heimatbundes. Doch bleibt noch viel zu tun: Die Fortschritte müssen verbindlich gesichert werden (501/20) und die Kontinuität im Schulunterricht der Sprachen durch Lehrerstunden und Unterrichtsmaterialien (502/20) sowie eine Standardisierung der Schreibregeln (503/20) gewährleistet werden. Grundlage für all diese Bemühungen ist die Forschung und Dokumentation an der Sprache selbst, wie sie die Arbeitsstelle des Niedersächsischen Wörterbuchs an der Universität Göttingen betreibt. Sie gilt es fortzuführen (504/20).

ROTE und WEISSE MAPPE können beim Niedersächsischen Heimatbund angefordert werden und stehen als Download auf der Webseite des NHB, www.heimatniedersachsen.de, zur Verfügung.

Niedersachsens Bürgerinnen und Bürger sind nunmehr erneut dazu aufgerufen, dem Heimatbund bis zum 31. Oktober des Jahres ihre Beiträge zu Fragen und Problemen in den Themenfeldern Allgemeine Heimat- und Kulturpflege, Naturschutz und Landschaftspflege, Kulturlandschaft, Denkmalpflege, Bodendenkmalpflege, Regionalgeschichte und -kultur in Schulen, Museen und öffentlichen Einrichtungen sowie Niederdeutsch und Saterfriesisch einzureichen. Sie werden fachlich sorgfältig begutachtet und für die ROTE MAPPE 2021 zusammengestellt, die dann beim 101. Niedersachsntag in Braunschweig, am 28. und 29. Mai 2021 im Jahr des 75. Bestehens des Landes Niedersachsen, der Landesregierung überreicht wird.

Ansprechpartner:

Niedersächsischer Heimatbund e.V.
Thomas Krueger, Geschäftsführer
An der Börse 5
30159 Hannover
Tel.: 0511/368 12 51
Fax.: 0511/363 27 80
E-Mail: krueger@niedersaechsischer-heimatbund.de
Webseite: www.heimatniedersachsen.de

Abbildungen, Auswahl:

für Fotos auf Anfrage wenden Sie sich bitte an krueger@niedersaechsischer-heimatbund.de

zu S. 1 „Wirtschaftswege (auf Anfrage):

Abb 2a_Wegeseitenraum artenreich_Max Peters

Abb 2b_Wegeseitenraum artenarm_Max Peters

Wegeseitenräume können zum Erhalt der Biodiversität und zum Biotopverbund beitragen, wenn sie sich arten- und strukturreich durch die Agrarlandschaft ziehen. Der ländliche Weg (a) mit seinem vielseitigen Blühreichtum und den Obstbäumen ist ein positives Beispiel, negativ ist der Weg (b) sowohl in Struktur als auch Vielfalt zu bewerten. Ohne die Allee am Horizont wäre die Landschaft völlig ausgeräumt und verarmt. Fotos: Max Peters.

zu 201/20 (auf Anfrage):

Abb 1_Schwarzer Weberbock_Ronald Olomski

Der Schwarze Weberbock ist eine besonders geschützte und in Deutschland stark gefährdete Bockkäferart, deren Gefährdungsgrad für Niedersachsen aber aufgrund fehlender Daten unbekannt ist. Foto: Ronald Olomski.

zu 252/20:

Abb 3_Eschen-Allee bei Jemgum_Max Peters

Zum Schutz und Erhalt der niedersächsischen Alleen braucht es eines Konzeptes sowohl zum Umgang mit Altbäumen an Straßen, als auch zur Förderung von neu angepflanzten Alleen, wie dieser jungen Eschenallee am Dukelweg bei Jemgum im Landkreis Leer. Foto: Max Peters.

zu 402/20

Abb 4_Georgschacht_Grohmann

Der Zustand der teils repräsentativen und denkmalwürdigen Tagesanlagen des Bergwerks Georgschacht in Stadthagen ist äußerst problematisch, es droht ihr Verfall; 2019. Foto: Olaf Grohmann.

zu 504/20 (auf Anfrage):

Abb 5_Der Tag vor Sonntag_Niedersächsisches Wörterbuch

Grafiken verdeutlichen im Niedersächsischen Wörterbuch die geographische Verteilung von Begriffsvarianten, hier der „Tag vor dem Sonntag“. Foto: Niedersächsisches Wörterbuch.

zu Mappenübergabe am 19.06.2020

Abb 6_Mappenübergabe am 19.06.2020

Übergabe der ROTEN und WEISSEN MAPPE im Garten des Gästehauses der niedersächsischen Landesregierung.

Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident

Prof. Dr. Hansjörg Küster, NHB Präsident